



**Katholischer
Deutscher
Frauenbund**



Geschäftsstelle:
Karlsruher Straße 3
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711 9791-214
<http://raete.drs.de>

Öffentlichkeitsarbeit
Cäcilia Branz
Tel. 0711 9791-261
mobil 0160 90931243
cbranz@bo.drs.de

30. April 2018

Pressemitteilung

Die Geduld der Frauen ist zu Ende

Katholische Gläubige fordern die Weihe von Frauen zu Diakoninnen

Rottenburg/Stuttgart, 30. April 2018. Gemeinsam haben der Diözesanrat und der Katholische Deutsche Frauenbund Rottenburg-Stuttgart (KDFB) die zeitnahe Einführung der Weihe von Diakoninnen in der katholischen Kirche gefordert. In einer Erklärung appellieren beide Organisationen an die Deutsche Bischofskonferenz, „sich beim Papst dafür einzusetzen, in den deutschen Diözesen die Einführung des Diakonats der Frau zeitnah zu ermöglichen“. An neun Orten der Diözese Rottenburg-Stuttgart beteten Gläubige am Sonntag für dieses Anliegen. Bei der zentralen Veranstaltung zum Tag der Diakonin in der Bischofsstadt Rottenburg machten die Teilnehmer mit einer lautstarken Percussion darauf aufmerksam, dass ihre Geduld in dieser Frage zu Ende ist.

„Seit Urzeiten verausgaben sich Frauen im diakonischen Dienst. Die Zeit ist reif, ja überreif, Frauen zu Diakoninnen zu weihen. Wir haben zugestanden, dass die Uhren in unserer Kirche etwas langsamer ticken als anderswo. Aber jetzt ist die Geduld endgültig erschöpft“, sagte Claudia Schmidt, die als Geistliche Beirätin des Katholischen Deutschen Frauenbunds im zentralen Gottesdienst zum Tag der Diakonin in der Rottenburger St. Moriz-Kirche das Evangelium auslegte. Die Frauen hätten lange genug gekämpft. „Jetzt ist die Zeit, dass die Männer guten Willens, vor allem die, die selbst ein Amt haben, Stellung beziehen und ins Handeln kommen“, so die Theologin. Auch Priesterratssprecher Paul Magino forderte die Solidarität der Männer in der Kirche, zusammen mit den Frauen „die nächsten Schritte einzufordern, damit das, was theologisch möglich ist, Wirklichkeit wird. Und theologisch ist der Ausschluss der Frauen von der Weihe nicht zu begründen.“

In ihrer öffentlichen Erklärung berufen sich Frauenbund und Diözesanrat auch auf das neueste apostolische Schreiben von Papst Franziskus „Gaudete et exsultate“. Dort nennt der Papst die weiblichen Formen der Heiligkeit „unentbehrlich ... um die Heiligkeit Gottes in dieser Welt widerzuspiegeln“. Der Frauenverband und die Katholikenvertretung bestärken Diözesanbischof Gebhard Fürst, „mit anderen deutschen Bischöfen gemeinsam weitere Schritte zur Einführung des Frauendiakonats zu unternehmen.“ Der Diözesanrat mit seinen rund 100 Stimmberechtigten hatte die Erklärung bei seiner Sitzung am Freitag in Untermarchtal bei einer Nein-Stimme und zwei Enthaltungen verabschiedet. Der Katholische Frauenbund der Diözese schloss sich am Sonntag der Erklärung an.

INFORMATION

Der Diakonat wurde durch das Zweite Vatikanische Konzil (1962 – 1965) wieder als eigenständiges Weiheamt eingeführt. Seitdem werden Männer zu Ständigen Diakonen geweiht, die vorwiegend soziale Aufgaben wahrnehmen. Damit machte das Konzil deutlich, dass die Diakonie als eine Form der Christusnachfolge zu den unverzichtbaren Grunddiensten der Kirche gehört.

Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) ist einer der größten Frauenverbände in Deutschland. In der Diözese Rottenburg-Stuttgart engagieren sich 8000 Frauen in 130 Zweigvereinen für und mit Frauen.

Der Diözesanrat Rottenburg-Stuttgart ist das oberste gewählte Priester- und Laiengremium der Diözese und vertritt die gut 1,8 Millionen Katholiken in Württemberg.